

IHK MAGAZIN

ET 08.09.20

NORDSCHWARZWALD

SEPTEMBER 2020 | NR. 9

CORONA: **ZÜNDSTOFF FÜR DIE** **DIGITALISIERUNG**

AB SEITE 4



4

BLUE TABLE
IM INTERVIEW:
ALEXANDER A. KLEIN,
OEST GRUPPE

14

GEMEINSAM EUROPA GESTALTEN
RÜCKENWIND FÜR DIE
BERUFLICHE BILDUNG
IN EUROPA

36

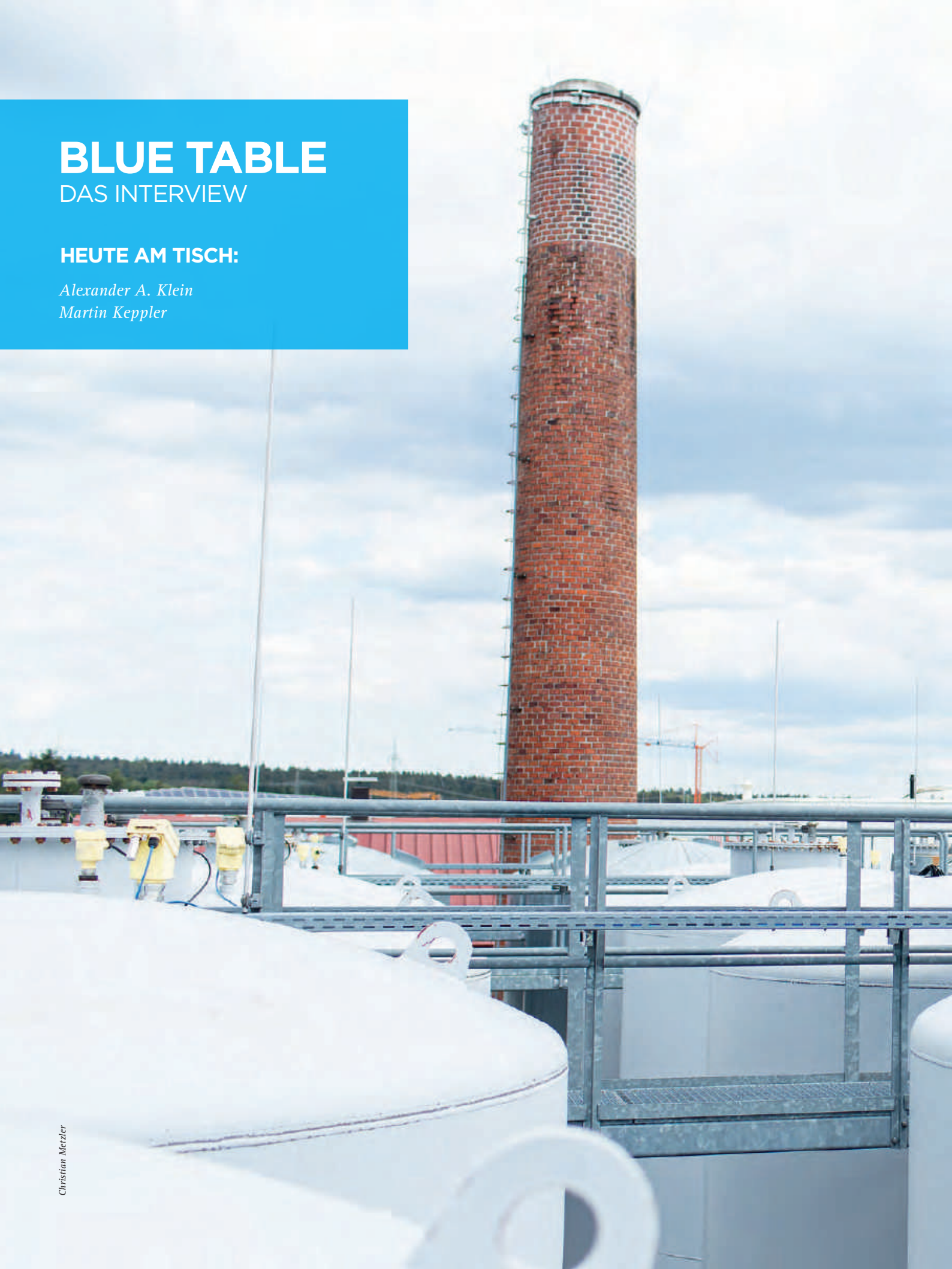
IHK AKTIV
95 FACHKRÄFTE
AUS 30 LÄNDERN

BLUE TABLE

DAS INTERVIEW

HEUTE AM TISCH:

Alexander A. Klein
Martin Keppler



MIT AUSBILDUNG UND WERTEORIENTIERUNG SATTELFEST BLEIBEN

Die Oest Gruppe widmet sich den vier Unternehmensbereichen Schmierstoffe, Maschinenbau, Tankstellen und Energie. 1915 legte Visionär Georg Oest in Freudenstadt den Grundstein für die Herstellung hochwertiger Mineralölprodukte. Der Erfolg der Unternehmensgruppe ist nach über 100 Jahren das Resultat weitsichtiger Investitionen in moderne Technologien und in die hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Auszubildende und Studierende.





Herr Klein, als global agierende Unternehmensgruppe unterliegen Sie dem permanenten Wandel der Märkte. Muss man sich wegen der E-Mobilität Sorgen um die Tankstellenumsätze machen?

bei ist es wichtig, stets die Augen für neue Technologien offenzuhalten und an neuen Produktlösungen zu forschen. Das haben wir uns zur Aufgabe gemacht. Nicht nur im Schmierstoff-, Energie- und Kraftstoff-

schläge unterbreitet. Da sprach noch niemand von Industrie 4.0. Mittlerweile sind unsere Partner viel entspannter in punkto Datenaustausch geworden. Intern arbeiten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teamübergreifend an kontinuierlichen Optimierungen. Dazu muss man sagen, dass wir in traditionellen Branchen unterwegs sind, wo man Geschwindigkeit nicht über Qualität stellt. Wir sind zwar Technologieführer, aber Prozesssicherheit geht vor. Das entspricht unserem hohen Werteanspruch.



Führt eine so starke Werteorientierung zu Veränderungen im Vertrieb?

Sicher nicht. Der größte Teil des Gewinns in den Tankstellen wird ohnehin mit dem Shop und nicht beim Spritverkauf erzielt. Außerdem glaube ich nicht an die Erfolgsgeschichte der E-Mobilität. Elektroautos haben in dem einen oder anderen Fall schon ihre Berechtigung, aber eben nicht überall. Es wird künftig darum gehen, weitere Alternativen voranzutreiben. Synthetische Kraftstoffe und Wasserstoff heißen die eigentlichen Zukunftsthemen. Künftig wird es einen Mix geben. Außerdem kommen mir wichtige Aspekte in der Debatte um die E-Mobilität viel zu kurz, wie die umweltbelastende Gewinnung von seltenen Rohstoffen zur Herstellung der Batterien sowie die ungeklärte Entsorgung.

bereich, sondern auch im Maschinenbau. Hier zählen wir weltweit zu den Technologieführern bei der Entwicklung und Herstellung von Anlagen zum Dosieren und Applizieren von Klebstoffen. Diese Maschinen kommen in der Holzverarbeitung sowie der Sandwich-Technologie, zum Beispiel im Caravan-Bau, zum Einsatz. Branchen, die auch in der momentanen Phase starke Zuwächse verzeichnen.

Werteorientiertes Verkaufen ist noch nie einfach gewesen. Aber wir haben unsere Firmenphilosophie seit jeher darauf ausgerichtet. Maximale Transparenz, Kontinuität und ehrlich praktizierte Nachhaltigkeit sind dabei maßgebliche Aspekte, die unsere Kunden zu schätzen wissen.

Wie begegnen Sie den Herausforderungen?

Man darf den Wandel nicht als Bedrohung sehen, sondern auch als Chance für zukunftsweisende Produktinnovationen. Da-

Die Digitalisierung verlangt mehr Flexibilität und Kollaboration. Wie motivieren Sie Ihre Teams, um neue Arbeitsformen und Prozesse umzusetzen?

Vieles ist alter Wein in neuen Schläuchen. Das Thema Industrie 4.0 ist schon fast totgeritten. Natürlich müssen Prozesse effizienter gestaltet werden. Dazu brauchen wir Vernetzung und technologische Fortschritte. Allerdings haben wir unseren Kunden schon vor Jahren diverse Lösungsvor-

Oest Maschinenbau ist Unterstützer des Campus Schwarzwald. Welche Bedeutung hat dieser Hochschulstandort für Ihre Innovationskraft?

Ich finde den Campus super und bin überzeugt, dass sich der Invest auszahlt. Mit dem Campus Schwarzwald wurde in Freudenstadt ein modernes Zentrum für Lehre, Forschung und Technologietransfer geschaffen. Als Partner wollen wir Brücken zu den Studierenden schlagen und entsprechende Projekte unterstützen, um junge Menschen in die Region zu holen oder sie hier zu binden. Das hat angesichts des Fachkräftemangels natürlich vor allem einen pragmatischen Grund.



Christian Mezler

Alexander A. Klein leitet seit 2008 als Vorsitzender der Geschäftsführung die Geschicke der Oest-Gruppe. Außerdem ist er Beirat externer Firmen in diversen Branchen. 2014 wurde Klein in den Vorstand des Bundesverbandes mittelständischer Mineralölunternehmen gewählt. Den Verein Flying Hope, der Familien schwer kranker Kinder mit kostenlosen Flugtransfers unterstützt, fördert er in seiner Freizeit als Co-Pilot.

Ausbildung hat in Ihrer Unternehmensgruppe traditionell einen sehr hohen Stellenwert. Werden Sie trotz Corona-Krise weiterhin ausbilden?

Ausbildung ist uns immens wichtig. Das werden wir auf jeden Fall nicht reduzieren, denn wir wollen in den einzelnen Bereichen unserer Unternehmensgruppe sattelfest bleiben. Allerdings schwanken unsere Ausbildungszahlen von Jahr zu Jahr, weil wir stark selektieren, um unser hohes Ni-

veau halten zu können. Das ist also von den Bewerberinnen und Bewerbern abhängig. Da ich selbst Prüfer bei der Industrie- und Handelskammer für die Betriebswirte und die englische Sprache bin, schicken wir häufig auch geeignete Kandidatinnen und Kandidaten seitens unserer Oest-Akademie zusätzlich zur IHK-Weiterbildung.

Corona verändert die Welt nachhaltig. Wie wirkt sich der internationale Lockdown auf Ihre unterschiedlichen Geschäftsfelder aus?

Die Corona-Pandemie stellt für alle Unternehmen – auch für uns – eine große Herausforderung dar. Im Vergleich zu vielen anderen Branchen sind wir bislang jedoch relativ gut weggekommen und in Anbetracht der Situation zufrieden. Das mag mitunter auch daran liegen, dass wir sehr breit aufgestellt sind. Manche Geschäftsfelder unserer Unternehmensgruppe sind mehr betroffen, manche weniger. Positive Auswirkungen sind die neuen Erkenntnisse über die Nutzung von Video-Chats und Online-Meetings. Ich persönlich habe mir vorgenommen, die Zahl der Geschäftsreisen bis zu 20 Prozent zu reduzieren. Denn obwohl ich anfangs skeptisch in die Online-Konferenzen gegangen bin, ist bei mir in den letzten Monaten die Erkenntnis gereift, dass man nicht immer persönlich präsent sein muss. Wenngleich es schon wichtig ist, sich regelmäßig gegenüberzusitzen. Beim Homeoffice ist es ähnlich. Da gibt es Aufgabenfelder, wo man über den Heimarbeitsplatz intensiver nachdenken kann. Und wenn wir weiter so deutlich wachsen, kann Homeoffice richtig nützlich sein, zum Beispiel, was die Arbeitsplatzkapazitäten anbelangt.

Wie schätzen Sie die weiteren Entwicklungen für Ihre Unternehmensgruppe in den nächsten Jahren ein?

Im Maschinenbau wie auch bei unseren Schmierstoffen für die Industrie, die Metallbearbeitung und den Automotive-Bereich sind wir gut aufgestellt. Unsere immensen Anstrengungen in der Forschung und Entwicklung sowie die Offenheit für neue Technologien sehe ich als Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft. Das gilt auch für den wichtigen Bereich der erneuerbaren synthetischen Kraftstoffe, E-Fuels und Wasserstofftechnologie. Themen, mit denen wir uns als Gründungsgesellschafter der AVIA Deutschland und Betreiber eines großen Tankstellennetzes im süddeutschen Raum seit langem beschäftigen. Denn dass wir weg von den fossilen Brennstoffen müssen, steht außer Frage. Allerdings sehe ich wie viele Expertinnen und Experten die alleinige Fokussierung auf die E-Mobilität sehr kritisch und bin überzeugt, dass nur ein Mix verschiedener innovativer Antriebstechnologien auf absehbare Zeit zu einer effektiven und nachhaltigen Lösung führen kann. Daran arbeiten wir zielstrebig mit.

Werner Klein-Wiele



Christian Mezler